

## Tagungsort

Umweltforum Auferstehungskirche  
Pufendorfstraße 11  
10249 Berlin

## Verkehrsanbindung

ICE-Bahnhof Berlin Ostbahnhof (5 min.)  
Berlin Hauptbahnhof (10 min.)

## Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U-Bahn: U5 bis Strausberger Platz, Ausgang Lebuser Straße  
Tram: M5, M6, M8 bis Platz der Vereinten Nationen  
Bus: 142, ab Hauptbahnhof oder Ostbahnhof bis  
Friedrichsberger Straße

## Teilnahme

**Teilnahmegebühr** 25 Euro, ermäßigt: 5 Euro

Gegen Vorlage des Ausweises übernimmt die Deutsche Umwelstiftung bei StudentInnen, SchülerInnen, ALGII-EmpfängerInnen etc. 20 Euro des Betrags. In der Teilnahmegebühr ist die Verpflegung enthalten.

## Bankverbindung

Deutscher Naturschutzring (DNR)  
Sparkasse Köln Bonn  
Konto 26 005 462  
BIC 370 501 98  
IBAN DE74 3705 0198 0026 005 462  
SWIFT-BIC COLSDE33  
Verwendungszweck: Tagung Atommüll

**Anmeldung bis zum 24. März an:**

Sabine Spilles | [sabine.spilles@dnr.de](mailto:sabine.spilles@dnr.de)



# Atommüll ohne Ende Auf der Suche nach einem besseren Umgang

Eine Tagung von Umweltverbänden und  
Bürgerinitiativen unter der Federführung des  
Deutschen Naturschutzrings (DNR)

28. – 29. März 2014

im Umweltforum Auferstehungskirche



Nach dem Atomgesetz werden die Atomkraftwerke bis 2022 abgeschaltet. Was bleibt, ist der über Jahre angesammelte radioaktive Müll. Wohin damit? Diese Frage wird uns und die kommenden Generationen noch lange beschäftigen. Grund genug für eine große gesellschaftliche Debatte.

Im vergangenen Jahr hat der Deutsche Bundestag das Standortauswahlgesetz verabschiedet. Eine „Kommission zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe“ soll die Suche für ein „Endlager“ begleiten. Umweltverbände und Bürgerinitiativen beraten momentan, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit sind, in dieser Kommission mitzuwirken.

Wie auch immer eine solche Mitwirkung aussehen könnte: Eine Kommission genügt nicht. Ohne eine öffentliche Debatte über den Umgang mit der strahlenden Hinterlassenschaft einer verfehlten Energiepolitik wird es keine dauerhafte Lösung geben können.

Dazu wird unsere Tagung wichtige Impulse geben. Sie wird die akuten Gefahren des Atommülls – und zwar nicht nur des hochradioaktiven – aufzeigen und Raum für Debatten über den Umgang damit bieten. Die positiven und negativen Erfahrungen beim Suchverfahren für Tiefenlager von Atommüll in der Schweiz sollen ebenso Berücksichtigung finden, wie Vorschläge für eine verständigungsorientierte und demokratische Atommüllpolitik und den damit verbundenen Strukturen.

Setzen Sie sich mit uns über diese bedeutsamen Fragen auseinander. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Dr. Helmut Röscheisen, DNR-Generalsekretär  
(Tagungsleitung)

# Programm

Freitag, 28.3.14

Eröffnung und Einführung

19:00 h Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR)

Podiumsdiskussion

19:15 h **Atomwüst-Kommission und die Beteiligung der Umweltverbände und Bürgerinitiativen**  
Moderation: Jörg Sommer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung  
Teilnehmende: Jochen Stay, .ausgestrahlt Thomas Breuer, Greenpeace Martin Donat, BI Lüchow-Dannenberg Rita Schwarzelühr-Sutter, Staatssekretärin, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) Dr. Simone Peter, Vorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Sachverständiger Gast aus dem Publikum: Reinhard Ueberhorst, Beratungsbüro für diskursive Projektarbeiten und Planungsstudien, Vorsitzender der 1. energiepolitischen Enquete-Kommission (1979/80)

Samstag, 29.3.14

Vorstellung des Tagesprogramms

10:00 h Moderation: Jörg Sommer

Vorträge

10:15 h „Ist das unser Müll?“ Rolle eines Umweltverbandes beim Konflikt um die Endlagerung von Atomwüst  
Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10:45 h Konsequenzen aus der Bestandsaufnahme Atomwüst  
Ursula Schönberger, Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad

11:15 h Fehler vermeiden in Suchverfahren von Standorten für radioaktive Abfälle: Erkenntnisse aus den schweizerischen Verfahren

Markos Buser, Geologe, Institut für nachhaltige Abfallwirtschaft GmbH (INA), Zürich

11:45 h Demokratische Atomwüstpolitik – was wäre das?  
Reinhard Ueberhorst

Pause

12:15 h

Moderierte Arbeitsgruppen

13:00 h parallel stattfindend

AG 1

Stärken und Schwächen existierender Beteiligungsverfahren, insbesondere beim Atomwüst

Historische Beispiele

Ulrike Donat, Rechtsanwältin und Mediatorin  
Konsensorientierter Dialog bei der Stilllegung von Atomanlagen des HZG (ehemals GKSS)  
Torsten Fischer, Helmholtz-Zentrum Geestacht  
Bernd Redecker, Begleitgruppe  
Erkenntnisse aus dem schweizerischen Verfahren  
Markos Buser  
Koordinator: Dirk Seifert, ROBIN WOOD

AG 2

Probleme mit Atomwüst sind viel größer

Altlasten beim Uranbergbau

Frank Lange, kirchlicher Umweltkreis Ronneburg

Jülicher Atomwüst

Dr. Rainer Moormann, Chemiker, 1976-2012 Mitarbeiter der KFA Jülich

Probleme bei der Atomfabrik Eckert&Ziegler  
Peter Meyer, BI Strahlenschutz Braunschweig  
Lubmin N.N.

Dipl.-Phys. Wolfgang Neumann, intac Hannover  
Koordinatorin: Ursula Schönberger

AG 3

Lagerung hochradioaktiver Abfälle

Martin Donat, BI Lüchow-Dannenberg Tobias Goldschmidt, Leiter Stabstelle Energiepolitik, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Schleswig-Holstein Raimund Kamm, FORUM, Gundremmingen  
Gronau N.N.

Koordinator: Thorben Becker, BUND

AG 4

Rahmenbedingungen für eine Beteiligung

Jochen Stay, .ausgestrahlt Evangelischer Landesbischof Ralf Meister, Hannover Tobias Riedl, Greenpeace  
Dr. Matthias Miersch MdB, SPD Roland Schüler, Vorstand Friedensbildungswerk Köln Reinhard Ueberhorst  
Koordinator: Jochen Stay

AG 5

Rolle der Medien und ihre Verantwortung beim Atomkonflikt

Axel Schröder, Deutschlandradio Malte Kreuzfeld, TAZ  
Manfred Ladwig, Report Mainz Stefan Niggemeier, Blogger (angefragt) Klaus Brunsmeier, BUND  
Koordinator: Peter Dickel, Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad

Pause

14:15 h

Fortsetzung der Arbeitsgruppen

14:30 h

Pause

15:30 h

Berichterstattung aus den Arbeitsgruppen

16:00 h

Ausblick

16:15 h Wie geht es weiter?  
Prinzipien und Bedingungen gelingender Vermittlung in öffentlichen Konflikten. Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen  
Roland Schüler

Anschließend Abschlussdiskussion

Tagungsende

17:00 h

